

Sterne segeln in Rapperswiler Bucht

Die Schweizer Meisterschaft für Starboote startet vom Rapperswiler Hafen aus in die neue Saison. Für den Präsidenten des Yacht Clubs Rapperswil ist die dreitägige Regatta ein erster Höhepunkt nach langwieriger und aufwendiger Vorbereitung.

von Jérôme Stern

Das Timing stimmt perfekt: Nach etlichen Regentagen glitzert der Rapperswiler Hafen im schönsten Sonnenschein. Es ist Mittwochmorgen. Noch 28 Stunden bis zum ersten Rennen zur Schweizer Meisterschaft für Starboote – der Auffahrtsregatta des organisierenden Yacht Clubs Rapperswil. Dann begrüsst der Präsident des Clubs, Martin Caspar, im Clublokal beim Fischmarktplatz einen Vereinskollegen. «Mir ist es recht, wenns endlich losgeht», meint Caspar. Monatelange Vorbereitungen liegen hinter den Vereinsmitgliedern, wenn endlich die Regatta in der Rapperswiler Bucht gestartet wird.

Unbestimmte Renndauer

Mindestens vier Rennen müssen gesegelt werden, damit der Anlass für die Schweizer Meisterschaft zählt. Wie viel Tage die Segler dafür brauchen? «Das kommt ganz drauf an», schmunzelt Caspar. «Bei guten Windverhältnissen können wir drei Rennen pro Tag segeln.» Bei Windstille könne man keine Rennen segeln.

700

Kilogramm

wiegt ein Starboot rennfertig, wobei **Kiel und Ballast mehr als die Hälfte davon ausmachen.**

Somit sei es möglich, dass man notfalls auch den Sonntag – den Reservetag – zum Segeln nutzen müsse. Caspar lobt die Umgänglichkeit der städtischen Behörden, «sie helfen uns, wo sie können.» Dazu gehört, dass der Club zur Einwasserung der Boote einen grossen Kran am Fischmarktplatz aufstellen darf. Ebenso können die Organisatoren die Räume des Zirkusmuseums und dessen Terrasse benutzen. «Dort werden unsere Juroren arbeiten», erklärt Caspar und deutet vom Quai zur besagten Terrasse.

Welche besonderen Herausforderungen bietet die Rennstrecke zwischen Feldbach, Stäfa, Richterswil und Rapperswil? «Die Bucht selbst ist durch Thermikwinde begünstigt», antwortet Caspar. «Bei Sonneneinstrahlung er-



Meisterskipper und Clubpräsident: Jörg Ryffel und Martin Caspar.

Bild Markus Timo Rüegg



Wohl gesichert am Haken: Bis es soweit ist, braucht's viel Vorbereitung.

Bilder Jérôme Stern



Ungewöhnliche Perspektive: Der Kiel des Bootes gibt ihm Stabilität.

wärmen sich die Hänge rundum, das erzeugt steten Wind.» Sonst herrsche hier leichter Westwind vor. Mit Wetterlagen kennt sich Caspar aus, schliesslich war der 60-Jährige bei der Swissair und der Swiss lange Zeit Flugkapitän.

Bise, Südwestwind, Thermik

30 Mannschaften haben sich für die Regatta gemeldet – und für deren 30 Boote müssen andere Schiffe kurzzeitig ihre angestammten Hafenplätze freimachen. Der Clubpräsident kont-

rolliert, ob die benötigten Plätze wirklich geräumt wurden, als ein Jeep mit Schiffstrailer auf dem Fischmarktplatz vorfährt. Skipper Jörg Ryffel ist klarer Favorit der Regatta, kennt die Bootsklasse wie kaum ein Zweiter und wurde darauf Schweizer Meister.

Das Starboot sei ein ganz besonderes Schiff, schwärmt er. Es reagiere sehr sensibel auf Einstellungen und Steuerbefehle. «Es ist ein anspruchsvolles Schiff mit vielen Trimmöglichkeiten, aber wenn es mal läuft, ist das Segeln



Aus der Luft ins Wasser: Die Bootseigner können bald aufatmen.

ein wahnsinniges Gefühl.» Ryffel sagt, das Starboot fliege geradezu übers Wasser und dass kein anderes Schiff ein vergleichbares Erlebnis biete.

Richtig eingestellt

Am Fischmarktplatz, fünf Stunden später: Am Haken des Riesenkrans hängt Ryffels Schiff, fliegt scheinbar durch die Luft – und landet präzise neben einem Ausflugsboot im Hafen. Der Bootsbesitzer beobachtet die Aktion mit skeptischem Blick. «Ich kenne den

Zürichsee und die hiesigen Windverhältnisse gut. An dieser Regatta wird derjenige gewinnen, der am wenigsten Fehler macht, aber ohne einen Fehler kommt niemand durch.»

Trotz allgemeiner Geschäftigkeit scheint Martin Caspar nichts aus der Fassung bringen zu können. Er deutet am Hafende auf eine Plattform. «Dass wir hier eine Anlegestelle und Bootslager für unsere Nachwuchssegler bauten durften, ist wunderbar. Sogar einen Lift haben wir hier.»

INSERAT

ORTSGEMEINDE UZNACH



Erneuerungswahlen der Ortsgemeinde-Behörden für die Amtsdauer 2017–2020

Am **Sonntag, 25. September 2016**, und im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen an den Vortagen, finden die Erneuerungswahlen statt für:

- Wahl des Ortspräsidenten bzw. der Ortspräsidentin
- Wahl der Mitglieder des Ortsverwaltungsrates
- Wahl der Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission

Es gelten die Bestimmungen von Art. 20 und folgende des Urnenabstimmungsgesetzes.

Abgabetermin Wahlvorschläge

Die Wahlvorschläge gemäss Art. 20bis ff Urnenabstimmungsgesetz sind dem Ratschreiber Thomas Moser, Zübligdörfli 13, 8730 Uznach, bis spätestens **Freitag, 1. Juli 2016, 16.30 Uhr**, zu übergeben. Die Formulare für die Wahlvorschläge und die Kandidatenzustimmungen können bei der Ortsverwaltung bezogen werden. Das Datum des Poststempels genügt nicht für die Wahrung dieser Frist.

Zweiter Wahlgang oder stille Wahl

Kommt keine stille Wahl zustande, findet der allfällige zweite Wahlgang am **Sonntag, 27. November 2016**, statt. Die Wahlvorschläge für einen solchen Wahlgang sind der Ortsverwaltung bis spätestens **Dienstag, 4. Oktober 2016, 16.30 Uhr**, zu übergeben.

Uznach, im Mai 2016

Die Ortsverwaltung

Das olympische Starboot

Das Starboot hat eine ruhmreiche Geschichte:

1910 als offenes Zweimann-Boot mit Kiel entworfen, fand es schnell begeisterte Segler. **1922 wurde für Starboote erstmals eine Weltmeisterschaft ausgeschrieben**, und 1932 wurden die Schiffe als erste Bootsklasse **für die Olympischen Spiele ausgewählt**. Segler schätzen an dem knapp sieben Meter langen und segelfertig **680 Kilogramm wiegenden Boot die sportliche Herausforderung**. Selbst Top-Sportler zieht es immer wieder in die Starbootklasse, **wobei das Reglement den Einsatz von teuren Hightech-Materialien wie Kevlar strikte untersagt**.

So sind Starboote erschwinglich – und schnell ist, wer gut und sauber segelt. **Seit 2016 bilden die**

Starboote keine olympische Bootsklasse mehr. Die beiden **Schweizer Top-Segler Flavio Maraz-**

zi und Enrico De Maria nahmen mit ihrem Starboot an mehreren Olympischen Spielen teil. **So auch 2008 in Peking (China), als sie den fünften Platz erreichten** (im Bild vor der Skyline von Qingdao).

In der Schweiz gibt es rund 250 aktive Starboot-Segler – wobei der Zürichsee eine Hochburg der Boote ist. Eine Besonderheit des Bootstyps ist, dass er im Verhältnis zur Rumpflänge eine sehr grosse Segelfläche (rund 29 Quadratmeter) aufweist. **Durch die entstehenden hohen Winddrücke sind Mastbrüche keine Seltenheit**. Profis haben bei Regatten deswegen immer einen Ersatzmasten dabei. (js)

